

Intelligenz und Wochenblatt  
für  
**Frankenberg mit Sachsenburg**  
und Umgegend.

No 11.

Mittwoch, den 9. Februar.

1853.

**Bekanntmachung.**

In Gemäßheit § 33 der Statuten  
der Chemnitzer Stadtbank  
wird andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß das  
**Bank-Directorium**  
dermalen, nach erfolgter verfassungsmäßiger Ergänzung aus den Herren:

Karl Ferdinand Köthen,  
(als Vorsitzender,)

Karl Sigismund Albanus,  
(als stellvertretender Vorsitzender,)

Wilhelm Maus,

Johann Friedrich Hubner-Brückner

und

George Wilhelm Günther,  
(als vollziehender Director,)

besteht. —

Chemnitz, den 5. Februar 1853.

Der Rath der Stadt Chemnitz,  
Müller, Bürgermeister.  
Bettens, Stadth.

**Bekanntmachung.**

Vom Gesetz- und Verordnungsblatt ist auf das laufende Jahr das  
1te Stück,

enthaltend:

No. 1. Bekanntmachung, die Uebergangsgesetze von Branntwein, Bier und Malz im Königreich  
Württemberg betreffend, vom 29. Decbr. 1852.

No. 2. Verordnung, die gewerbmäßige Beförderung von Auswanderern betreffend.

No. 3. Bekanntmachung, die Aufhebung des Verbots der Ausfuhr von Rohen und Erzfuseln  
betreffend.

No. 4. Verordnung, die Ermäßigung der Gebühren für die amtliche, telegraphische Correspondenz  
innerhalb Sachsens betreffend, vom 15. Jan. 1853.

No. 5. Bekanntmachung, das Hauptsteueramt in Riesa als Elbzollgericht betreffend; vom 31.  
Decbr. 1852.

No. 6. Verordnung über die Anwendung des Rescripts vom 19. Jun 1812 die Kirchenfalsch be-  
treffend, in der Oberlausitz; vom 14. Jan. 1853.

No. 7. Verordnung, die Ertheilung von Erfindungsprivilegien (Patenten) betreffend, vom 20.  
Jan. 1853.

erschienen, und zu Jedermanns Einsicht in den Wagner'schen, Weinhald'schen und Solt'schen  
Schankwirtschaft ausgelegt, was hiermit öffentlich bekannt gemacht wird.  
Frankenberg, den 4. Februar 1853. Der Stadtrath,  
(L. S.) Stöckel, Bürgermeister.

## Holzauction.

Künftigen Donnerstag, als den 10. Februar 1853, sollen auf Sachsenburger Forstrevier, und zwar:

21 Klafter hartes Scheitholz,  
32 Schock hartes Schlagreißig, } im Treppenhauer,  
17 Schock weiches dergleichen }  
31 Klafter hartes Scheitholz, } in der Schmiedelücke,  
71 Klafter weiches dergleichen, }  
28 Schock weiches Abraumreißig }  
12 Schock hartes Durchforstungsreißig auf Verlach's Grundstück,

und  
21 Klafter hartes und weiches Scheitholz, }  
291 Schock weiches Abraumreißig, } im Seheege,  
224 Schock weiches Schlagreißig, }  
4 Schock hartes dergleichen }

öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Die Bedingungen werden vor der Auktion bekannt gemacht. Der Versammlungsort ist in der  
Schlosschenke zu Sachsenburg und der Anfang früh 9 Uhr.

Forstamt Frankenberg mit Sachsenburg, den 3. Februar 1853.

v. Hellsdorf.

L. Ublig.

### Welchen Antheil hat unsere Stadt am Bergbau?

Schon in der urältesten Zeit ist in unmittelbarer Nähe unserer Stadt der Bergbau betrieben worden. Er soll vor Alters sehr stark gewesen sein; es wird sogar erzählt, daß wenn die Bergleute hier einen Aufzug gemacht und die Ersten Frankenberg erreicht, die Letzten noch am Schlosse Sachsenburg gestanden hätten.\*)

Genannt wird vorzüglich der Treppenhauer, von dem schon Petrus Albinus in seiner Bergwerkschronik sagt, daß er ein sehr altes Silber- und Kupferbergwerk sei.

Nächst dem ist zu nennen der Joseph- und Marien Erbstolln im Hengstbusche zu Sachsenburg und reicher Seegen Gottes Fundgrube dafelbst; im Quartal Crucis 1683 wurde letztere zum ersten Mal belegt und in demselben Jahre erhielt Frankenberg die Bergfreiheit. Die hiesigen bergbauberechtigten Häuser haben Kurantheil von dieser und neuen Seegen Gottes Erbstolln. Beide sind vorläufig nicht mehr im Betrieb und es haben daher die

\*) Der Chronikschreiber, dem wir dies entnehmen, meint hierzu sehr richtig, daß wahrscheinlich hier von einem großen Bergaufzuge die Rede sei, der zu Ehren des hier wohnhaften Berghauptmann Wolf v. Schönberg abgehalten worden und zu dem die Bergleute von andern Orten hierhergekommen.

betreffenden Kurinhaber in dieser Beziehung vor der Hand wenigstens nichts zu erwarten.

Dagegen ist allerdings Frankenberg in anderer Beziehung dem Bergbau und namentlich dem nachbarlichen in Schönborn keineswegs ganz fremd. Hiermit — und darüber sind sich die Meisten unklar — hat es aber folgende Bewandniß.

Nach Maafgabe des Bergwerksdecrets vom 17. Mai 1624 flossen Zuschüsse aus dem Einkommen verschiedener Abgaben dem Bergbau in bergbefreiten Orten zu. Auch waren letztere bekanntlich bezüglich der Land- und Franksteuern, gleich vielen Ritter- und Erbgerichtsgütern u. eines Erlasses theilhaftig.

Die verfassungsmäßige Gleichbesteuerung aller Steuerpflichtigen rief nun das Gesetz vom 6. Decbr. 1834 hervor, welches diese Abgabebefreiungen und Zuschüsse zum Aufhören brachte. Zum Ersatz aber soll nun alljährlich die Summe von 19000 Thln. zur Beförderung des Bergbaus im Interesse der bisher bergbefreiten Orte aus Staatsmitteln verwendet werden.

Diese Summe wird (seit dem Jahr 1834) auf die einzelnen Bergamtsreviere vertheilt und zwar in Antheilen, welche den Durchschnittserträgen der gedachten Bergbaubegnadigungen thunlichst entsprechen, diesen Antheilen gemäß aber zu den betreffenden Gnabengroschenkassen u. gezogen, und daraus auf besonders ausgewählte ausfahrtsvolle Gruben verwendet. Die zu jeder Revier gehörigen bergbegnadigten Orte haben, eine jede nach Verhältnis ihres Antheils eine Anzahl

Actie  
nach  
fallen  
Zub  
Fu  
berg  
ges.

B  
berge  
irren  
den  
bethe  
den  
haben  
Ma  
Iafbe  
Fi  
Name  
sind  
Kure  
wird  
den  
haben  
gensta  
Co  
schuff  
Frank  
Schu  
So  
des B  
an de

Le  
serer  
ungen  
sehen  
in de  
wohl  
2000  
keine  
Enta  
beden  
in de  
Kind

Actien in dem ganzen Quantum der Meyler und hier-  
nach auch den von gedachten Gruben jeder  
fallenden Ueberschuß zu genießen, ohne Abzug der  
Zubußen.

Für die Freiburger Revier nun (zu welcher Franken-  
berg gehört) sind in Ausführung des gedachten Gese-  
zes als obige Gruben folgende ausersehen worden:

- 1) der tiefe Hüfte Gottes Stolln,
- 2) der alte Hoffnung Gottes Erbstolln zu Schön-  
born,
- 3) der Güte Gottes und König David Erbstolln  
bei Scharfenberg,
- 4) Johannes sammt Stanis Erbstolln bei Deberan,
- 5) Friedrich August sammt Friedrich Christoph  
Erbstolln bei Frauenstein.

Von den beregten 19000 Thln. fließen der Frei-  
berger Revier für diese 5 Gruben, wenn wir nicht  
irren, jährlich 5880 Thlr. zu. Die 5 Gruben wer-  
den als ein Ganzes betrachtet, so daß also sämtliche  
betheiligte Corporationen an allen fünf Gruben und  
den von denselben fallenden Ueberschüssen Antheil  
haben.

Auf jede 10 Thlr. jährlichen Franksteuer- und Er-  
lafsbetrag aber fällt eine Actie.

Für die Gesamtheit aller Actieninhaber unter dem  
Namen „Bergbaubegnädigungsfonds Freiburger Revier“  
sind bei jenen fünf Gruben alle im Freien befindlichen  
Kuxe gewährt worden. Im Verhältniß der Actienzahl  
wird jede Corporation an der künftig etwa eintreten-  
den Ueberschuß-Vertheilung bei diesen Gruben Antheil  
haben. Jene Actien sind unveräußerlich und kein Ge-  
genstand des Verkehrs. Frankenberg besitzt deren 44.

Sollte nun in Zukunft eine Vertheilung des Ueber-  
schusses dieser Gruben stattfinden, so würde der auf  
Frankenberg fallende Antheil nach den brauerichtigten  
Grüßern in Untervertheilung zu bringen sein.

Somit haben wir also alle Ursache, um den Flor  
des Bergbaus an jenen Gruben uns zu bekümmern und  
an dessen Wachsthum regen Antheil zu nehmen.

D.

## B e r m i s c h t e s .

Engelsfeld im Gebirge, 5. Febr. Ein in un-  
serer Stadt verübter Diebstahl macht wegen der  
ungemeinen Frechheit der Diebe bedeutendes Auf-  
sehen. Es sind nämlich am vergangnen Montag  
in der Nacht zwischen 2 und 3 Uhr aus einem  
wohl verschlossenen und verwahrten Laden gegen  
2000 R. entwendet worden. Bis jetzt ist noch  
keine Spur der Thäter entdeckt worden. — Die  
Entartungen unter der Jugend nehmen auf eine  
bedenkliche Weise überhand. So vergnügten sich  
in den ersten Tagen des vorigen Monats mehrere  
Kinder im Dörfchen R., unter dem königlichen

Gerichtsbreite Saida, wobei zwei Knaben, der  
Königliche Sohn des Gemeindefürsten und der  
16jährige eines Begüterten so mit einander in  
Fehde geriethen, daß jener mit seinem Taschen-  
messer diesen vermaßen in den Oberleib stach, daß  
nach Aussage des Arztes wenig zur Lebensgefähr-  
lichkeit fehlte.

Unterwalden. Am 15. Januar lockte das  
freundliche Wetter drei Jäger aus dem Engels-  
berger Thal an die Halden der Alp-Laus an der  
Zwickseite. Von oben her schoß Ins. Katalin ein  
flüchtig Häschen und rief dem Auen seiner Gefähr-  
ten zu, die Beute zu nehmen; jenseit der ver-  
schneiten und vereisten Schluchten gewahrte er ei-  
nen zweiten Hasen. Er steckte seinen Bergsch-  
tref in den Schnee und lud sein Geschöß. Ein-  
anderer Schuß war für den Jäger geladen; denn  
oben von Laubertsgrat löste sich eine Staub-  
lavine los und riß den ladenden Jäger und den  
andern seiner Gefährten mit Sturmesgebraus hin-  
unter bis in die Gölchin-Alp, wo die entseelten  
Leichname nur leicht bedeckt und fast ohne Beschä-  
digung auf ihren Schneebetteln von ihrer letzten  
Jagd auszruhten. Der andere Gefährte hatte mit  
dem geschossenen Hasen eine etwas entferntere  
Stelle eingenommen und entkam dem Lustdruck  
(Duisch) der Lavine in seiner liegenden Stellung,  
es hat ihn aber fast gedünkt, als seien aller Welt  
Stürme über seinen Rücken hingefahren.

Aus Neumarkt in Pommern meldet die Nord-  
deutsche Zeitung vom 27. Jan.: Der hiesige Ge-  
meindehirte Fischer hat sich und seinen drei jün-  
gsten Kindern, zwei Knaben, sechs und acht Jahre  
alt, und einem neunjährigen Mädchen den Hals  
abgeschnitten. Die beiden Knaben waren so-  
gleich todt; das Mädchen kann nur noch einige  
Tage leben, der mörderische Vater aber wird  
wahrscheinlich am Leben bleiben und ist geständig.

Einen bekannten Dieb in Berlin traf vor ei-  
nigen Tagen das Loos, förmlich abgebrüht zu  
werden. Derselbe hatte sich in eine Küche geschli-  
chen, und war eben im Begriff, einen Kessel vom  
Feuerherde zu nehmen und mit solchem davonzu-  
eilen, als er von der herzhafteu Köchin ertappt  
wurde. Diese, rasch entschlossen, packte mit der  
einen Hand den kleinen schwächlichen Dieb im  
Genick, mit der andern Hand schöppte sie aus ei-  
nem zweiten, gerade auf dem Feuer stehenden  
Kessel eine Füllkelle voll siedendes Wasser und  
goß solches dem Ueberraschten auf den Kopf. Heu-  
lend und schreiend lief derselbe davon. Seine  
Wunden sind zwar nicht gefährlich, doch hat er  
einen Theil des Kopshaars mit der Haut verloren.

Da hört Alles auf! Meyerbeers „Propheet“  
hat vor etwa vierzehn Tagen in Antwerpen fol-  
genden Zusatz erhalten: In der Schlittschuhbal-

letscene war die ganze Bühne mit vierzig gehauenen, sehr fest an einander passenden Eiskü-  
 den belegt, auf welcher die Schlittschuhläufer ihre  
 Manöver ausführten. Außerdem war über eine  
 Vertiefung ein dünneres Stück Eis gelegt, durch  
 welches absichtlich ein Schlittschuhläufer einbrach  
 und dann mit Mühe herausgezogen wurde. Als  
 der gerettete Mime wieder auf festem Boden stand,  
 zog er einen lebendigen Fisch aus der Tasche, den  
 er nach seiner pantomimischen Angabe während des  
 Einbrechens gefangen haben wollte. Das Publi-  
 cum war über diese „Verbesserung“ der Oper ent-  
 zückt und verlangte das „Inswasserfallen“ da capo.

### Schankwirtschaftsverkauf.

Eine schöne, an der Kreuzstraße einer lebhaften  
 Stadt gelegene Schankwirtschaft mit dem Recht  
 zum Krippensetzen sowie mit guten, zum Theil  
 neuen Gebäuden, steht dormalen zu verkaufen.

Ein großer Theil der Kaufsumme kann auf erste  
 Hypothek stehen bleiben.


Die nicht zum Schankbetrieb erforderlichen Räume  
 gewähren einen jährlichen Miethertrag von 121  
 Thlr.

Das Nähere erfährt man in der Expedition die-  
 ses Blattes.

### Kapitalverleihung.

Gegen hypothekarische Sicherheit und Ver-  
 zinsung nach Vier pro Cent werden stets  
 Kapitalien zu allen Größen von 1000 Thlr.  
 an nachgewiesen.

Durch Wen? ist in der Expedition dieses Blat-  
 tes zu erfragen.

 Vergangene Mittwoch ist auf der  
 Straße nach den 3 Rosen ein Hund  
 mittler Größe zugelaufen. Gegen Er-  
 leg der Insertionsgebühren und des Futtergeldes  
 erhält solchen der Eigenthümer zurück durch Nach-  
 weis der Wochenblatts-Expedition.

### Gefundene Uhr.

In der Nähe von Ditzelsdorf ist gestern eine  
 Taschenuhr gefunden worden, welche der Eigen-  
 thümer, gegen Erstattung des Verlags, wieder er-  
 halten kann bei dem

Lichtenwalde, den 8. Febr. 1853.

Registrator Carius.

### Oschatzer Kalender,

das Exemplar für 2 Ngr., sind noch zu haben bei  
 C. G. Rosberg,

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von C. G. Rosberg in Frankenberg.

### Früher Weißkalf

ist zu haben im Gasthof zum „schwarzen Kopf“  
 abhier.

### Früher Reingefelder Weißkalf

ist fortwährend wieder zu haben bei

F. Crusius.

### Gute Speisefartoffeln,

à Scheffel 1  $\frac{1}{2}$  10 Ngr., sind zu haben bei  
 Ernst Mey in der Rathsgasse.

### Sägeespäne,

der Saß 8  $\frac{1}{2}$ , sind wieder zu verkaufen beim  
 Bäckermeister Friedemann.



Verkauf. Ein Kohlenwagen, ein  
 Rennschlitten und ein Frachtschlitten sind  
 sehr billig zu kaufen bei

Johannes Klein.

### Chemnitz-riesaer Eisenbahnfrachtbriefe,

ferner:

### Gummirte Waaren-Etiquettes

in Gold und Blau, div. Muster, empfiehlt bil-  
 ligt

C. G. Rosberg.



Am heutigen Tage findet keine  
 Versammlung statt.

Der Vorstand.

### Course am 7. Februar 1853.

Louis'dors 11  $\frac{1}{2}$  (pr. Stück 5  $\frac{1}{2}$  16 Ngr.  
 5  $\frac{1}{2}$ ). K. russ. wicht. Imperials 5  $\frac{1}{2}$  17  
 Ngr. Holländische Ducaten 6  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  (pr. Stück 3  
 $\frac{1}{2}$  6 Ngr.  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ ). Kaiserliche do. Breslauer und  
 Passir-Ducaten 6  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  (pr. Stück 3  $\frac{1}{2}$  5 Ngr.  
 8  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ ). Conventions-10- und 20-Kreuzer auf  
 100 2  $\frac{1}{2}$ .

### Getraidebörse zu Dresden, 7. Februar.

Geschäfte in Weizen und Roggen sind leblos, die gefot-  
 berten Preise nicht zu erlangen, während der Bedarf durch  
 Zufuhren vom Lande gedeckt wird. Gerste 36 Thlr. 12  
 gGr. bew. Hafer 92 Pfund mit 19 Thlr., 110 Pfund  
 mit 22 Thlr. bis 22 Thlr. 12 gGr. bez. Spiritus 9  
 Thlr. 16 gGr. gef.